

hältnisse. Sie bestehen u. a. in der tatkräftigen Teilnahme der Werktätigen an der Lösung der Produktionsprobleme und an der Leitung der Produktion. Dieses Thema war einmal notwendig geworden, weil Wirtschaftsfunktionäre diese Möglichkeiten und Notwendigkeiten nicht erkannt hatten. Zum anderen hatten die Parteimitglieder die Kollegen noch nicht genügend davon überzeugt, daß der Höchststand in der Fertigungstechnik, Organisation der Produktion und Qualität nur durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit erreicht werden kann.

Nachdem in Mitgliederversammlungen über die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse gesprochen worden war, konnte den Kollegen nachgewiesen werden, daß der technisch-wissenschaftliche Fortschritt von der schöpferischen Tätigkeit des gesamten Werkkollektivs entscheidend abhängt. Diese Gespräche führten zur stärkeren sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, zur besseren Leitungstätigkeit der Wirtschaftsfunktionäre und zum Komplettwettbewerb. Zum Beispiel gelang es Ingenieuren, Konstrukteuren und Walzern

gemeinsam, die „Kinderkrankheiten“ der neuen, hochmodernen 300er Schnellstraße zum Walzen von Edelstahl rasch „auszuheilen“.

Durch die schöpferischen Leistungen des Werkkollektivs ist es möglich geworden, daß der Betrieb ohne Staatszuschüsse auskommt und in diesem Jahr zu den gewinnbringenden Betrieben zählen wird.

Arbeiten alle Betriebsparteiorganisationen so? Es gibt noch zahlreiche Parteileitungen, die nicht die Einheit zwischen der ideologischen Erziehung und der Lösung der ökonomischen Aufgaben hersteilen. Sie organisieren Mitgliederversammlungen, die Fachberatungen gleichkommen. Soll Versammlungen das Wort geredet werden, in denen allgemein über Politik und weltanschauliche Probleme gesprochen wird? Nein! Es geht ganz einfach darum: Alle Parteimitglieder sollen befähigt werden, daß sie das sozialistische Bewußtsein aller Werktätigen weiter entwickeln helfen. Die ideologisch-politische Arbeit muß ausgehen von den ökonomischen Aufgaben und der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes dienen.

Größeren Einfluß auf die Mitarbeit aller Genossen nehmen

Die Beteiligung an den Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation des VEB Lokomotivbau Elektrotechnische Werke „Hans Beimler“, Hennigsdorf, betrug im letzten Quartal im Durchschnitt 88 Prozent. Eine APO erreichte sogar 92 Prozent. Dieser hohe Stand widerspiegelt auch den engen Kontakt, der zwischen den Leitungen und den einzelnen Mitgliedern und Kandidaten besteht. Die Leitungen kümmern sich um jeden Genossen, und sie erziehen ihn dazu, daß er regelmäßig die Versammlungen besucht, so wie es das Statut verlangt. Mit Mitgliedern, die den Versammlungen unentschuldigt fernbleiben, werden am nächsten Tag kameradschaftliche Aussprachen geführt.

Es genügt aber nicht, daß das Mitglied an den Versammlungen teilnimmt und mit den Parteibeschlüssen einverstanden ist. Daß die Beschlüsse durch die Mit-

arbeit aller verwirklicht werden, das ist die erste Pflicht eines Parteimitgliedes! Auch dieser Seite der Parteierziehung widmet die Leitung der BPO große Aufmerksamkeit. Dafür sei ein Beispiel genannt.

Die BPO führt nach den Beschlüssen des ZK den Kampf gegen Ausschuß und für eine hohe Qualität der Erzeugnisse. In der APO der Mechanischen Fertigung aber schlossen sich Genossen der Meinung von Kollegen an, daß die Ursachen des Ausschusses unbeeinflussbar seien. Die Tatsachen bewiesen jedoch das Gegenteil. So arbeiteten an ein und derselben Maschine bei gleichem Material Kollegen ohne und andere mit hohem Ausschuß.

Dieses Problem war dann Gegenstand einer Mitgliederversammlung, wo sich die Leitung der BPO mit dem falschen Verhalten der Genossen in der APO grundsätzlich auseinandersetzte. Einige